

SRETEN UGRICIC

Research Fellow, Graduate School of Humanities and Social Sciences, University of Lucerne
sreten.ugricic@unilu.ch sretenugricic@gmail.com

Projektantrag: **MEADYRADE**

Das vorliegende Forschungs- und Doktorarbeitsthema ist **Meadyrade**. Der Name des Konzepts wurde erfunden, um in Klang und Bedeutung im Gegensatz zu Readymade zu stehen. Meadyrade bezieht sich auf **Kunst, die - durch eine bewusste Entscheidung des Künstlers - der Öffentlichkeit nicht zugänglich ist.**

Kurzbeschreibung:

Grundlage der Kultur ist, wie wir mit dem Abwesenden kommunizieren und wie das Abwesende mit uns kommuniziert. Religion, Sprache und Kunst beweisen diesen Grundsatz. Aber wie wird diese Kommunikation in der Kunst und in der Literatur hergestellt? Was passiert, wenn diese mehrstufige Kommunikation gebrochen oder verzerrt ist?

In der Hauptsache beschäftigt sich die Forschungsarbeit mit den folgenden Fragen: Was geschieht mit der Kunst in einem Umfeld, wo sowohl die individuelle als auch die kollektive Imagination fruchtlos, erkrankt, korrupt und bankrott ist? Unter solchen Umständen macht die Kunst das bestmögliche: sie macht sich vermisst.

Allgemein gesprochen gibt es zwei Arten vermisster Kunst: Zum einen Kunst, die durch eine äußere Kraft der Gesellschaft oder einer äußeren Kraft der Natur nicht vorhanden ist. Zum zweiten Kunst, die nicht vorhanden ist, weil der freie Wille des Künstlers es so verfügte. Meadyrade steht für den Status, die Strategie und die Poetik **der Kunst, die der Öffentlichkeit nicht zugänglich gemacht wurde, durch eine bewusste Entscheidung des Künstlers.** Mit anderen Worten steht Meadyrade für Kunst, die sich selbst suspendiert, sich selber verbirgt, sich selber abschafft; für Kunst, die ohne Publikum existiert, freiwillig nicht zugänglich ist, die man sich vorstellen muss; Meadyrade steht für zurückgezogene und schwer fassbare Kunst, für die Autoimmunität der Kunst, für eine Kunst als Annahme.

Das Geheimnis der geheimen Kunst (Meadyrade) ist elementar: den Zugang zu verweigern, um gegen die Abwertung der Kunst zu protestieren, den Zerfall der Kunst zu verhindern, die Integrität und den Ruf der Kunst zu schützen, um die ästhetischen und moralischen Normen der Kunst vor verschiedenen Bedrohungen und Zugeständnissen, externen oder inneren, zu verteidigen.

Das Projekt befasst sich unter anderem mit den folgenden Fragen: Wie wendet man Meadyrade an? Was ist die Verbindung zwischen Readymade und Meadyrade? Warum sind die fiktiven Beispiele von Meadyrade gleich relevant wie die faktischen? Wie zeigt man Beispiele für etwas, das per definitionem unzugänglich sein soll? Wie sieht eine Gesellschaft ohne Kunst aus? Wie ist Kunst möglich und wie ist Kunst unmöglich? Warum ist die Kunst abwesend und warum fehlt sie uns nicht? Wenn ein Kunstwerk selbstzensiert ist, ist es noch ein Kunstwerk? Ist ein Meadyrade ein Kunstwerk?

Warum ist Meadyrade die künstlerische Abkürzung zwischen Integrität und Empörung? Können wir zwischen Absicht und Auswirkung in der Kunst unterscheiden? Können wir zwischen dem Privaten und dem Öffentlichen in der Kunst unterscheiden? Warum gehören Engel zum Meadyrade Status? Was sind die Parallelen und die Unterschiede zwischen Meadyrade und des Kaisers neue Kleider? Was ist der Zusammenhang zwischen dem Offensichtlichen und dem Verborgenen, zwischen der Phantasie und dem Unmöglichen, zwischen Kunst und Abwesenheit?

Das Wort «Meadyrade» wurde erfunden, um in Klang und Bedeutung im Gegensatz zu «Readymade» zu stehen. Meadyrades Opposition gegen Readymade kann folgendermaßen formuliert werden: Readymade basiert auf dem Konzept und der Strategie der **gleichgültigen Einbeziehung von Nicht-Kunst in die Kunstwelt**. Meadyrade hingegen basiert auf dem Konzept und der Strategie des **absichtlichen Ausschlusses der Kunst von der Kunstwelt**.

Meadyrade ist unsichtbar, aber seine Unsichtbarkeit ist oft noch unsichtbarer. Das Projekt, das sich mit Meadyrade beschäftigt, ist der Versuch, ein Bewusstsein für die Unerreichbarkeit der Kunst zu schaffen, die sich selbst zum Verschwinden bringt. Es gibt zwei Arten dieser Unerreichbarkeit, zwei Arten von Meadyrades:

- «Ich will nicht, dass man merkt, dass ich da bin.» Beispiele der Werke von François Villon, Bada Shanren, Sainte-Colombe, Marcel Duchamp, Nell Zink, Vivien Maier, usw.

- «Ich will, dass man merkt, wenn ich nicht da bin.» Beispiele der Werke von Ovid, J.D. Salinger, Thomas Bernhard, Rudolf Bauer, Karl Amadeus Hartmann, Robert Rauschenberg, usw.

Das Projekt untersucht aufschlussreiche Beispiele, Definitionen, Argumente und Unterscheidungen, um ein vollständiges Verständnis für Meadyrade zu begründen; Meadyrade als radikale Beziehung zwischen den Annahmen der Kunst und den Annahmen der Gesellschaft.

Die vorliegende Forschung stellt ausgewählte Meadyrade Beispiele vor, aus verschiedenen Kunst- und Kulturumgebungen, aber hauptsächlich aus der europäisch-amerikanischen Kunst- und Literaturproduktion des 20. und 21. Jahrhunderts. Aufgezeigt und analysiert werden mehr als 50 Beispiele von Autoren wie: Ovid, Orpheus, Marcel Duchamp, Sergej Bulgakow, Thomas Bernhard, J.D. Salinger, Kim Ki Duk, Bas Jan Ader, Franz Kafka, Karl Amadeus Hartmann, Gertrude Stein, DF Wallace, Robert Rauschenberg, Jeff Wall, Nicolai Gogol, John Cage, Jean Sibelius, Sainte Colombe, Ezra Pound, Giuseppe Gioachino Belli, Carsten Holler, Vivien Maier, Porderone Montanari, Jerzy Grotowski, Sigizmund Krshishanowski, Hannah Höch, Rudolf Bauer, Gao Xingjian, Bekim Fehmiu, Heinrich von Kleist, Antonelo da Mesina, Jean-Francois Millet, Herman Melville, Édouard Levé, Jean Guéhenno, Slobodan Tišma, Marina Abramović, („The Artist Formerly Known As“) Prince, Nell Zink, Gioachino Rossini, Robert Barry, Zhu Da, Karlheinz Stockhausen ...

Manchmal ist das ganze Werk eines Künstlers während eines bestimmten Zeitraumes im Meadyrade Status. Dann wieder ist nur ein Teil oder sogar nur eine Arbeit des Künstlers im Meadyrade Status. Dieses Projekt analysiert und interpretiert - wann, wo, wie, warum - den Hintergrund und die Folgen jedes einzelnen Meadyrade Falles. Aufgeführt werden aber auch

Definitionen und Argumente über Meadyrade von anderen Autoren und Theoretikern, wie: Lewis Carroll, Samuel Beckett, Andrei Tarkovski, Theodor Adorno, Susan Sontag, Ludwig Wittgenstein, Maurice Blanchot, Donald Rumsfeld, Jacques Derrida, Michael Foucault, George Dicky, Arthur Danto, V.I. Lenin, Bertolt Brecht, Elisabeth Anscombe, Alexander Bumbadze, Wallace Stevens, usw.

Das Projekt geht näher ein auf vertraute und unerwartete konzeptuelle Zusammenhänge und Unterscheidungen zwischen: Meadyrade und Readymade, Meadyrade und innere Emigration, Meadyrade und Stille, Meadyrade und Suizid, Meadyrade und Engel, Meadyrade und des Kaisers neue Kleider, Meadyrade und Metapher, Meadyrade und Utopie, Meadyrade und Gewissen.

Weil Meadyrade nicht zugänglich ist, müssen wir es uns vorstellen, um es zu beschreiben. In David Fosters Wallaces Roman *Der bleiche König* wird Meadyrade beispielsweise folgendermaßen beschrieben: «Sobald das Publikum weg ist [das Theater verlassen hat], kann die wirkliche Handlung des Stückes beginnen.» (Dies als Beispiel eines fiktionalen Meadyrade.)

Susan Sontag beschreibt Meadyrade wie folgt: «Die gewählte Stille des exemplarischen, modernen Künstlers wird kaum zu diesem Punkt der endgültigen Vereinfachung durchgeführt, die ihn wortwörtlich still werden ließe. Viel eher wird er weiter reden, aber in einer Weise, dass sein Publikum ihn nicht hören kann. Die wertvollste Kunst unserer Zeit wurde vom Publikum als eine Bewegung hin zur Stille erlebt (oder zur Unverständlichkeit oder Unsichtbarkeit oder Unhörbarkeit).»

Beschreibung und Performance von Meadyrade durch den Künstler Robert Barry (1969):
«Während der Ausstellung wird die Galerie geschlossen.»

Beschreibung von Meadyrade durch Samuel Beckett: «Mein Traum einer Kunst ohne Ressentiment, trotz ihrer unüberwindlichen Dürftigkeit und zu stolz für die Farce des Gebens und Nehmens.»

Beschreibung von Meadyrade durch J.D. Salinger, nachdem er sich bereits Jahrzehnte aus dem öffentlichen Leben zurückgezogen hatte: «Im Nicht-Veröffentlichen ist eine herrliche Ruhe.»

Beschreibung von Meadyrade aus Lewis Carrolls *Alice hinter den Spiegeln*: «Alice stieß auf einen Laden, der voll von allen möglichen seltsamen Dingen zu sein schien - aber das Seltsamste war, dass immer, wenn sie ein Regal genau anschaute, um festzustellen, was darauf war, genau dieses Regal ziemlich leer war, obwohl die anderen rundherum vollkommen vollgestopft waren.»

Beschreibung und Performance von Meadyrade durch den Künstler Bas Jan Ader (1971):
«Unausgesprochene und dann vergessene Gedanken.»

Wir alle wissen, dass die Kunst leider oft nicht präsent ist, wo von Kunst die Rede ist, wo sie vorhanden sein sollte. Aber vergessen Sie nicht, bleiben Sie wachsam: Manchmal ist Kunst gerade da, wo sie nicht ist. **Meadyrade beweist, dass Kunst, um da zu sein, imaginiert werden muss.** Das heißt, dass nicht nur ein einzelnes Kunstwerk imaginiert werden muss, sondern die Kunst im Allgemeinen muss vorgestellt werden, um da zu sein - als Status, Institution, als gesellschaftliches Verhältnis - jede Kunst, ob versteckt oder öffentlich, zugänglich oder unzugänglich, Meadyrade oder nicht Meadyrade.